



Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 8/2023

Versanddatum: 17.05.2023

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Donnerstag, 01.06.2023

Inhaltsverzeichnis

1. [Kernobst Krankheiten](#)
2. [Kernobst Schädlinge](#)
3. [Steinobst Krankheiten](#)
4. [Steinobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Birnengitterrost, Feuerbrand, Blattläuse, Rote Spinnen, Pockenmilben, Wicklerarten, Blutläuse, Birnblattsauger, Marmorierte Baumwanze

Steinobst:

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken, Bakterienbrand, Blattläuse, Kirschenfliegen, Pflaumenwickler, Kirschessigfliegen

Nachblüte-Hinweis zu den Produktionssystembeiträgen Dauerkulturen

„Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, müssen ab „Nachblüte“ die geltenden Auflagen bezüglich Mittelwahl befolgen. Übersicht im Agridea-Merkblatt S. 2 [hier](#).

Wichtig:

- „Nachblüte“ richtet sich nach der **frühesten** Sorte auf der angemeldeten Fläche.
- Bei Apfel, Birne, Quitte ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtdurchmesser 10 mm). Bei Steinobst und anderen Obstarten ist „Nachblüte“ definiert als BBCH 71 (Fruchtknoten vergrössert, respektive beginnendes Fruchtwachstum).

„Nützlingsstreifen“

Betriebe, die Flächen für den Beitrag angemeldet haben, dürfen zwischen dem 15.5. – 15.9. in den Reihen mit dazwischenliegendem Nützlingsstreifen nur Insektizide gemäss der Bio-Verordnung ([SR 910.181](#)) anwenden (Ausnahme: Spinosad ist trotz Bio-Zulassung nicht erlaubt). Übersicht S. 6 hier.

Wichtig:

- Der Nützlingsstreifen darf nicht gemulcht, sondern nur gemäht werden.

Es darf jeweils höchstens die Hälfte der Nützlingsstreifenfläche aufs Mal gemäht werden

Kernobst-Entwicklungsstadien

Die meisten Apfelsorten sind abgeblüht und in der Fruchtentwicklung. Vergleiche zu den Vorjahren auf www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf Agrometeo bzw. RIMpro

Schorf, Mehltau

Situation

Die Niederschläge in den letzten Wochen haben zu einem grossen Risiko für Schorfinfektionen geführt. Zurzeit nehmen die Mengen an Ascosporen ab. Mögliche Konidio-Sporeninfectionen rücken aber bereits näher. Durch Mehltau befallene Primärtriebe zeigen sich an einigen Standorten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Eine lückenlose Abdeckung der Schorfinfektionen ist weiterhin sehr wichtig. Je nach Niederschlagsintensität und für die Region angezeigten Infektionswerten sind weitere Behandlungen angezeigt. Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognosemodelle. Bisherige Blattmasse auf Schorfanzeichen überprüfen. Schorfstrategie gegebenenfalls anpassen. Um eine gute Mehltaubekämpfung zu erreichen müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe unbedingt laufend entfernt werden.

PSM-Einsatz

IP: Gegen Schorf:

Kontaktfungizide alleine: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen)

Teilsystemische/systemische Fungizide: Nach der Blüte SSH-Fungizide, mit etwa 4 Tagen kurativer Wirkung (z.B.: Slick) oder Strobilurine mit etwa 2 bis 3 Tagen kurativer Wirkung (z.B. Strob WG, Flint, Tega). Weiter möglich sind SDHI-Fungizide (z.B.: Bellis, Sercadis, Moon Privilege) Diese haben keine kurative Wirkung.

→ Alle diese Produkte gemäss Vorgaben in Mischung mit Dithianon oder Captan einsetzen. (Behandlungen nach der Blüte: Pro Parzelle sind bei Kernobst insgesamt nicht mehr als 3400g des Wirkstoffs Dithianon pro ha erlaubt).

IP: Gegen Mehltau:

Kontaktfungizid: Schwefel (bei warmen Temperaturen, aber nicht bei über 25 °C) beimischen.

Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (bei Birnen nicht bewilligt), Penconazol (z.B.: Topas) zu SSH-Fungiziden in Tankmischung zugeben oder SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege, Moon Experience) einsetzen. Strobilurine wirken vorbeugend recht gut gegen Mehltau.

BIO: Vor prognostizierten Infektionsmöglichkeiten empfiehlt es sich den präventiven Schutzbelag (Tonerde 8 kg/ha + Netzschwefel 3-4 kg/ha) zu erneuern. Sollte dieser danach durch Niederschlagsmengen von >20 mm abgewaschen worden sein und herrschen weiterhin Infektionsbedingungen vor (siehe RIMpro Modelle), so empfiehlt es sich während der Keimungsphase der Sporen und noch ins feuchte Laub eine abstoppende Behandlung durchzuführen; am besten mit Schwefelkalk (Curatio) mit 18 l/ha. Alternativ können auch Bikarbonatpräparate (Armicarb oder Vitan) in Kombination mit Netzschwefel (3-4 kg/ha) eingesetzt werden. Die Schwefelmengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie

bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren. Wir empfehlen bei gefährlichen Infektionsereignissen auch Anlagen ohne starken Vorjahresbefall bzw. mit resistenten Sorten (Vermeidung eines Schorfdurchbruches) gut zu schützen. Schwefelkalk und vor allem Tonerdeprodukte weisen im Gegensatz den Kailumbicarbonatpräparaten auch eine Wirkung gegen die Marssonina-Blattfallkrankheit auf, welche ab jetzt bei langer Blattnassdauer erste Infektionen auslösen kann.

Birngitterrost

Situation

Gitterrost befällt Birnenkulturen und überwintert meist in den Astpartien von ausländischen Wachholderarten (Zwischenwirt). Der Gemeine Wachholder (*Juniperus communis*) ist resistent. Niederschläge und eine warme Witterung bieten ideale Infektionsbedingungen und führen zur Sporenfreisetzung auf den befallenen *Juniperus*-Arten. **PSM-Einsatz**

IP: In Anlagen mit Befall (befallener Wachholder in der Umgebung) ab Blüte 2-4 x Difenconazol (z.B.: Slick) oder Trifloxystrobin (Flint, Tega) einsetzen. Diese Wirkstoffe gemäss Vorgaben in Tankmischung mit Kontaktfungiziden.

BIO:

Die Rodung der befallenen *Juniperus*-Arten in der Umgebung (200-500 m) hilft, Infektionen zu vermeiden.

Feuerbrand

Situation

In den vergangenen Wochen wurden die Infektionsbedingungen mancherorts erfüllt. Nachzüglerblüten sind weiterhin gefährdet. Beachten Sie das Feuerbrandprognosemodell unter www.feuerbrand.ch laufend.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Jetzt Kontrollen bei trockenem Wetter durchführen und die Baumreihen nicht durchqueren, um Verschleppungen zu vermeiden. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte) während Blüte mit 40 g/ha behandeln, nach der Blüte (BBCH 57-79) 20g/ha.

BIO + IP: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5 - 10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen. Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse von Wirkstoffversuchen zeigen, dass der Einsatz von Myco-Sin (8 kg/ha) + Schwefel einen guten Wirkungsgrad bei relativ geringen Kosten aufweist und gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau wirkt.

Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+Buffer Protect) erreicht (techn. Merkblatt befolgen!).

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN, BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel, TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen.

Blattläuse

Situation

Teilweise haben sich Blattlauskolonien aufgebaut.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen gegen Ende der Blüte kontrollieren und bei Überschreitung der Schadschwelle unmittelbar nach dem Abblühen eingreifen. Schadschwellen: Mehliges Apfelblattlaus: 1-2 % befallene Bäume, Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

IP: Flonicamid* (Teppeki*), Pirimicarb* (bei Temperaturen über 15° C). Acetamiprid (z.B. Gazelle, Oryx Pro, Pistol) insbesondere dann, wenn zusätzlich Sägewespen bekämpft werden müssen. Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) nach dem Abblühen eingesetzt. Bei einem späteren Einsatz wirkt Spirotetramat auch gegen Kommaschildläuse und noch später auf Austernschildläuse.

BIO + IP: Bei Bedarf gemäss visueller Kontrolle ein Neempräparat (max. bis Ende Mai erlaubt) gemäss Zulassung einsetzen. Abdrift auf Birnen verhindern (starke Phytotox bei vielen Sorten, siehe Packungsbeilage). Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen ist für gute Wirkung entscheidend!

Rote Spinne

Situation

Befallskontrollen der Larven und Adulten auf den Blättern sind möglich. Bei starkem Befall ist **sofort nach dem Abblühen** ein Akarizid einzusetzen, welches gegen mobile Stadien (Larven, Nymphen, Adulte) wirksam ist. In frühen und mittelfrühen Lagen beginnt bereits der Schlupf der Larven der ersten Generation aus den Sommereiern.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Solange ein gutes Verhältnis zwischen Raubmilben- und Spinnmilbenbesatz besteht (siehe Schema aus Seite 24 in den Pflanzenschutzempfehlungen für den Erwerbsobstbau 2022/2023), ist keine direkte Bekämpfung notwendig.

PSM-Einsatz

IP: Kaliseifen, Fenpyroximate (Kiron), Tebufenpyrad (Zenar), Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Wo bereits Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Etoxazole (Arabella, Aufbrauchsfrist:31.10.2023). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Für alle Produkte ausser bei Kaliseifen max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr

BIO: Bei starkem Befall sofort nach dem Abblühen, vor dem Schlüpfen der roten Spinne, Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Pfirsichwickler

Situation

Die ersten Pfirsichwickler gingen in frühen Lagen in die Fallen. Der Schädling wird seit dieser Saison neu an einigen Standorten in der Schweiz überwacht, da er letztes Jahr in der Ostschweiz nachgewiesen wurde und dort wohl für einige angebliche Apfelwicklerschäden an Apfel, Birne und Quitte verantwortlich war.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Pheromonfallen (2-4 Fallen/ha) aufhängen und wöchentlich auszählen. Die Fallen dürfen nicht in der Nähe von Steinobst hängen, da sonst auch Pflaumenwickler gefangen werden können. Die beiden Wicklerarten sind in den Fallen nicht zu unterscheiden. Befall durch Pfirsichwickler kann auch bei visuellen Kontrollen erkannt werden: Die Larven der ersten Generation bohren sich bevorzugt in junge Triebe ein. Befallene Triebe sind an welken Triebspitzen und einem Einbohrloch mit Kotspuren erkennbar.

PSM-Einsatz:

IP + BIO: In Anlagen, in denen Pfirsichwicklerbefall erwartet wird (Vorjahresbefall, Pheromonüberwachung), können Granuloseviren-Produkte eingesetzt werden, die Pfirsichwickler und Apfelwickler erfassen (Madex Twin, Carpovirusine Evo 2).

Schalenwickler

Situation

Die ersten Falter des Schalenwicklers werden in wenigen Tagen auftreten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert sein.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung müssen ausgebracht werden.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Die ersten Apfelwickler und Kleinen Fruchtwickler sind in den Fallen gefangen worden. In frühen Lagen werden sie bald mit der Eiablage beginnen. Mit dem Larvenschlupf ist in den Hauptanbaugebieten Anfang Juni zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung müssen die Pheromonfallen montiert sein. Da die meisten Produkte erst auf Larven wirken und nicht auf die Eier, liegt der erste Behandlungszeitpunkt tendenziell später als bei den früher verwendeten Produkten. Rechtzeitig wiederholte Behandlungen, auch auf eine

mögliche zweite Generation, sind wichtiger als eine möglichst frühzeitige erste Behandlung. Die früh befallenen Früchte fallen unreif vom Baum.

PSM-Einsatz IP + BIO: Die Dispenser für die Verwirrung müssten schon seit dem Blühbeginn ausgebracht worden sein. Für den Einsatz von Granuloseviren oder andere Bekämpfungsmassnahmen ist es noch zu früh.

Blutlaus

Situation

Erste Kolonien sind auch schon im Kronenbereich (Schnittstellen) sichtbar. Die natürliche Regulierung durch Ohrwürmer (s. auch Birnblattsauger) und Blutlauszehrwespen setzt ab Mitte Mai/Anfangs Juni verstärkt ein.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Blutläuse sind jetzt zu überwachen. Ohrwurmförderung in Junganlagen durch Aufhängen von mit Holzwole gefüllten Tontöpfen. Schadschwelle Blutlaus: 10-12% befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

IP: Wo eine Bekämpfung notwendig wird, kann nach dem Abblühen ca. Mitte/Ende Mai Movento SC (Spirotetramat) oder bei warmem Wetter (> 20° C) Pirimicarb* eingesetzt werden (Behandlung bis zur Stammbasis, in 500-1000 l/ha).

BIO: Nach der Besiedlung und Ausbreitung auf der Baumkrone sind Behandlungen nur noch bei starker Schädigungsgefahr sinnvoll. 2 bis 3 Behandlungen mit einem Pyrethrumpräparat in Kombination mit Öl im Abstand von drei Tagen können die Ausbreitung reduzieren.

Achtung: Gewässerabstand 50 m.

Birnblattsauger

Situation

In frühen Lagen sind die Adulten aus der ersten Larvengeneration am Schlüpfen und beginnen bereits mit der Eiablage für die zweite Generation. In den Befallskontrolle werden in den Kelchblättern der Birnen oder an Blattrippen erste grössere Populationen gefunden. In späteren Lagen wird der Schlupf erst in den nächsten Tagen beginnen. Mit der erwartenden wärmeren Witterung ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Eine regelmässige Kontrolle auf Befallsstärke und vorhandene Stadien ist jetzt empfehlenswert. Sofern mehr als 30 -50 % der kontrollierten Organe befallen sind, kann eine Behandlung durchgeführt werden.

Wer zur Unterstützung der Birnblattsauger-Regulation Ohrwurm-Verstecke in der Anlage montiert, sollte dies jetzt tun und die Verstecke im Laufe des Junis auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

IP: Larvizide: Abamectin* (Vertimec Gold*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven. Am effizientesten ist die Regulierung anfangs zweiter Generation bei Beginn der Eiablage oder bei beginnendem Larvenschlupf.

BIO: Ab Nachblüte Arnicarb 5 kg/ha gegen die Larven einsetzen. Die Behandlung ist nach 5-7 Tagen zu wiederholen. Anwendung nur an sonnigen, warmen und trockenen Tagen.

In Kombination mit Netzschwefel wird gleichzeitig der Schorf reguliert.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung nach der Blüte. Visuelle Kontrolle und Klopfproben für Adulte.

PSM-Einsatz

IP: Behandlungen gegen Blattläuse mit Acetamiprid (Gazelle SG) dürften eine Nebenwirkung auf die Marmorierte Baumwanze haben. Bei einer Volleinnetzung sollten die Behandlungen mit einem zugelassenen Produkt (siehe [Allgemeinverfügung](#)) knapp vor der Eiablage durchgeführt werden. Für Behandlungen gegen die Marmorierte Baumwanze ist es jetzt allerdings noch zu früh.

BIO: Obstanlagen komplett einnetzen.

Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze)

Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#);

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Die Kirschen und die Zwetschgen befinden sich je je nach Lage und Sorte im Bereich des Zweiten Fruchtfalls (Rötelfruchtfall); Aprikosen befinden sich im Fruchtwachstum BBCH 75 und die und der Fruchtfall ist mehrheitlich abgeschlossen. (vergl. auch www.agrometeo.ch).

Steinobst Krankheiten

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Der Krankheitsdruck ist hoch. Jetzt vertrocknende Blüten können von Monilia infiziert sein. Die wiederholten Niederschläge können an jungen Blättern und Früchten weiterhin zu Infektionen führen. Die Bitterfäulebekämpfung erfolgt ab Schornigelstadium. Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte. Auf folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckenkrankheit abrufbar: [Sprühfleckenprognose mit RIMpro](#)

Der Witterungsschutz bei Kirschen sollte spätestens jetzt montiert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen. Krankheiten wie Bitterfäule und Sprühflecken (v.a. bei Sauerkirschen) können je nach Sorte unterschiedlich stark auftreten.

PSM-Einsatz

IP:

Kontaktfungizide: Captan, Dithianon (beide keine Wirkung gegen Monilia)

Teilsystemische Fungizide: SDHI (z. B. Moon Privilege + Flint, Moon Sensation), Strobilurine (z.B.: Flint, Tega), SSH's (z.B. Slick) in Mischung mit Captan oder Dithianon.

Pro Parzelle und Jahr darf im Steinobst insgesamt nicht mehr als **1'680 g des Wirkstoffs Dithianon** (Delan, Atollan, Legan, Rucolan, etc.) pro ha angewendet werden.

BIO: Bei überdachten Kulturen ist in der Regel keine Behandlung notwendig. Die dauerhafte feuchte Witterung dieser Saison hat allerdings bei anfälligen Sorten trotz Regendach teilweise zu Blütenmoniliabefall geführt. Schrotschussinfektionen können noch bis in den Juni erfolgen. Offene Kulturen: Bei Zwetschgen und Kirschen bei Schadensgefahr durch Schrotschusskrankheit (Vorjahresbefall, erste Symptome vorhanden) vor Niederschlägen nochmals Tonerde (8 kg) oder Kupfer (0.4 kg) einsetzen; beide Produkte in Kombination mit Netzschwefel (3 kg). In Lagen oder bei Sorten mit einem Befallsrisiko für Bitterfäule Kupfer bevorzugen, da eine gute Teilwirkung vorhanden ist. Bei anhaltend feuchter Witterung Kupferbehandlungen (ohne Schwefelzusatz, da fleckenbildend) bis 3 Wochen vor der Ernte wiederholen. Maximal erlaubter Gesamtkupfereintrag von 4 kg/ha beachten.

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Die langanhaltende, feuchte Witterung in diesem Frühling hat dazu beigetragen, dass Pseudomonasbefall vor allem bei Aprikosen-Freilandkulturen beobachtet werden konnte.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Leider gibt es keine kurzfristigen und kurativen Massnahmen. Befallene Triebe bis auf einen gesunden Austrieb zurückschneiden.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Ein Tonerdepräparat 0.5 % (8 kg/ha) oder Kupfer (0.4 kg/ha) in Kombination mit Netzschwefel 0.3 % (4.8 kg/ha) kann gegen den Schrotschuss eingesetzt und hat eine Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Tonerdeprodukte sind nur mit Schwefel mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft.

Blattläuse

Situation

Blattläuse sind bereits seit der Blüte aktiv. Wo nötig Behandlung nach der Blüte durchführen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5 % befallene Triebe.

Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10 % befallene Triebe.

PSM-Einsatz

IP:

Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb *, Teppeki*. Acetamiprid wird vorteilhafterweise erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt (z.B. Gazelle SG)

IP + BIO: Bei Kirschen NeemAzal-T/S mit 0.3 % (4.8 l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume sollte bei hohem Blattlausbesatz (visuelle Kontrolle) wegen der zu langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife

behandelt werden. Gute Benetzung aller Pflanzenteile (inkl. evtl. Wurzelausschlägen) ist für Bekämpfungserfolg entscheidend! Bei starkem Blattlausdruck (unter Witterungsschutz) lohnt sich das manuelle Entfernen der ersten Befallsstellen um die Massvermehrung zu bremsen.

Kirschenfliege

Situation

Die ersten Weibchen werden gegen Ende Mai erwartet.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Für die Überwachung die Gelbfallen jetzt montieren. Volleinnetzung für die KEF kann Zuflug verhindern.

PSM-Einsatz

BIO: Beim Einsatz von NeemAzal T/S ist es wichtig, ab dem Erscheinen der ersten Fliegen die erste Behandlung durchzuführen.

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug ist je nach Region recht hoch und die Eiablage der ersten Generation ist im Gang. Die ersten Larven werden in mittleren Lagen frühestens gegen Mitte-Ende Mai erwartet.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. Dispenser für die Verwirrungstechnik sollten aufgehängt sein.

PSM-Einsatz

IP: Nur in Ausnahmefällen bei Beginn Larvenschlupf erste Generation nur in Obstanlagen gemäss landw. Begriffsverordnung Emamectinbenzoat* (Affirm*). Das Gerichtsverfahren bezüglich Steward (Indoxacarb, für zweite Generation) ist weiter hängig. Wir informieren zeitnah

Mit der Bekämpfung der zweiten Generation noch warten.

IP + BIO: Verwirrungstechnik mit Isomate-OFM Rosso sollte aufgehängt sein.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschessigfliege

Situation

Bisher gingen unseres Wissens noch wenig KEF in die Becherfallen in Kirschenanlagen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Seitliche Insektenschutznetze sofort nach der Blüte schliessen und bis zur Ernte konsequent geschlossen halten. Zur Früherkennung Becherfallen mit Fangflüssigkeit in und um die Kultur installieren.

PSM-Einsatz

Eine **ordentliche Bewilligung** haben Mittel mit dem Wirkstoff **Spinosad*** (z.B. **Audienz, Elvis**) **nur in Kirschen**, und **Kaolin im Steinobst** (nicht auf Tafelobst).

Die [Allgemeinverfügung](#) bei Aprikose, Pflaume/Zwetschge, Pfirsich/Nektarine ist vorhanden. Hier können die aufgeführten Produkte mit dem Wirkstoff Spinosad* eingesetzt werden.

Nekagard 2 (Löschkalk) steht im Stein- und Beerenobst per Allgemeinverfügung erneut zur Verfügung.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Weitere Informationen & Termine

Termine

Der **FiBL Erfahrungsaustausch Steinobst** findet am Mi, 10. Juni 2023 von 15.30-18.30 Uhr in Diessbach BE statt. Anmeldung bis Mo, 8. Juni 2023 via [Homepage](#) oder kurse@fibl.org.

Die **Breitenhoftagung** findet am Sonntag, 4. Juni 2023, 9.30 Uhr in Wintersingen statt.

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2023](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)
-

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.